LT-Serie «Was macht eigentlich...?»

Edy Paul (46) aus Dietikon

Vom Widwasser-Freak Zun Finess-Curu

VON MAC HUBER

vor er unverhofft das verflixte letzte legten Wildbach auf Medaillenkurs, be-Dietikon, war auf dem künstlich ange-Olympischen Spielen in München: Edy shätte sein (erster) grosser Auftritt werden können, 1972, an den der ambitionierte Kanute aus

Spitzensport als Lebensschule

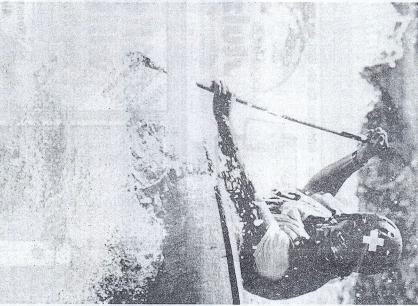
schule. Der Spitzensport hat mich beheute, «war für mich eine Art Lebensund war 12 Jahre lang Stütze der Natiote sich an drei WM unter den Top Ten stertitel (Abfahrt und Slalom), klassiergewohnt, zuvorderst zu stehen: Als Ka Platz, denn Edy Paul war (und ist) sich friedengeben. Für ihn – trotz hochkaräeinem Rang unter «ferner fuhren» zumedaille. Edy Paul musste sich mit nalmannschaft. «Kanufahren», sagt er nute gewann er sieben Schweizer Meiiger Konkurrenz - ein ungewohnter Aus der Traum von einer Olympia-

immer knapp bei Kasse.» sagt Edy einer Wohngemeinschaft im Dietiker brustschützen aller Zeiten, lebte er in Schweizer Kleinkaliber- und Armmen mit Daniel Nipkow, frainers selber zu berappen. Zusamchentlich!) gar noch das Gehalt seines und Trainings (bis zu 21 Einheiten wö neben all den Spesen für Wettkämpfe Obwohl er zur Weltelite zählte, hatte er nur im Wildwasser - oft unten durch. Denn als Kanute musste er - nicht voller Selbstvertrauen - abei «Wir waren gesunde Kerle» Paul schmunzelnd,

Einstieg bei Werner Kieser

zehn Kieser-Center zu entwickeln. strasse. Auch half er mit, die ersten Jugendliche. «Spitzensport, Pädagogik und das Interesse für die Fitnessbran-Bildungsweg Sozialpädagogik und be-treute schwererziehbare Kinder und nehmer Werner Kieser (als Trainer). Nebenher studierte er auf dem zweiten ser-Betriebs an der Zürcher Kanzlei-80er wurde er Geschäftsführer des Kieche liefen bei mir bis Ende der 70er-Jahre parallel», sagt er. Anfang der Kanu-Experte) und bei Fitnessunter-Um sich finanziell über die Runden bringen, jobbte er im Zürcher hauspielhaus (als Tontechniker), Wasserfahrverein Zürich (als

Doch die Philosophie des puren Krafttrainings mochte er nicht teilen. nesstraining (Ausdauer, Beweglich-keit, Kraft, Wohlbefinden und Kommu-Edy Paul dachte an ganzheitliches Fitnikation), kratzte seine Ersparnisse zu-



Medaillenkurs . . . 1972 an den Olympischen Spielen in München: Edy Paul als Kanute auf FOTO: ZVG.

Ein Jahr später zählte das TCD bereits nern im Oktober '84 seinen ersten Klub, das Training Center Dietikon. gie, ganzheitliches Training für jedermehr als 1000 Mitglieder. Die Stratesammen und eröffnete mit zwei Partmann anzubieten, zahlte sich aus.

45 Millionen Umsatz

grösste Kette in der Schweiz – und mit jährlich rund 45 Millionen Franken Umsatz die zweitgrösste Kette im 45 000 Leute in TC-Klubs», sagt Paul 17 Klubs stellt die TC-Gruppe heute die nicht ohne Stolz. Bemerkenswert: Mit Deutschland. «Zurzeit trainieren rund Klubs angehören, darunter auch 18 aus gleichzeitig die TC-Kette, der heute 35 Mit dem TCD lancierte Edy Paul «Geld», sagt er, «ist für mich nur Mittel zum Zweck, um Ideen zu verwirkli-

belächelt, hat sich etabliert. schon mal als «Turnschuh-Manager» deutschsprachigen Europa. Edy Paul,

Arbeitsbeginn: 4 Uhr

Zimmer-Block-Wohnung in Dietikon. seinen drei Kindern lebt er in einer 41/2die Familie. Mit seiner Frau Maria und schränkt er – ganz unspektakulär – auf wöchentlich.» Und sein Hobby be- und arbeitet. «Oft von morgens vier
 Uhr bis abends spät – bis zu 80 Stunden hässlichsten Hochhauses von Dietikon Beine hochlagern und sich's gutgehen lassen. Doch was tut er? Er sitzt in einem «08.15-Büro» im 10. Stock des Wenn er wollte, könnte er heute die



FOTO: MAC

Fast jeder, der in dieser Branche arbeitet, hat früher oder später mit ihm zu zuletzt ein gefragter Referent an inter-Fitnesstrainerausbildung) com-Genossenschaften, Verwaltungs-ratspräsident der SAFS (Aerobic- und chen.» Mehr als das Leben in Luxus Edy Paul hat sich zum eigentlichen bands, Gründer und Präsident der Fitber der Unternehmensberatung Gok-kel, Paul & Partner, Vorstandsmitglied fasziniere ihn die Vielseitigkeit seines Fitness-Guru der Schweiz gemausert. des Schweizerischen Fitnesscenterver-Jobs. Er ist Geschäftsführer und Inhaund nicht

Er sei ein guter Konzepter, ein guter Referent und ein guter Lehrer, sagt

ganz ausgelegt werden. Selbstvertrauen schon mal als Arrodass ihm seine direkte Art und sein für eine Sache begeistern könne. Un-Paul selbstbewusst. Er wisse, dass en die Leute richtig einschätzen und sie dy Paul kann damit leben. «Wich-tig ist für mich, dass ich meine Verständlich,

in Deutschland, Österreich und der che zu arbeiten. Vorerst hat er sich mit der TC-Gruppe aber zum Ziel gesetzt, lich verwirklichen kann», sagt er. Ja, er könne sich durchaus vorstellen, auch mit 80 Jahren noch in der Fitnessbranein flächendeckendes Netz von Klubs Pläne und Ideen umsetzen, mich letzt-

LT-Serie «Was macht eigentlich...?»

Edy Paul (46) aus Dietikon

Vom Widwasser-Freak Zun Finess-Curu

VON MAC HUBER

A shätte sein (erster) grosser Auftritt
Lwerden Können, 1972, an den
Olympischen Spielen in München: Edy
Paul, der ambitionierte Kanute aus
Dietikon, war auf dem künstlich angelegten Wildbach auf Medaillenkurs, bevor er unverhofft das verflixte letzte
Tor touchierte.

Spitzensport als Lebensschule

Aus der Traum von einer Olympiamedaille. Edy Paul musste sich mit
einem Rang unter «ferner fuhren» zufriedengeben. Für ihn – trotz hochkarätiger Konkurrenz – ein ungewohnter
Platz, denn Edy Paul war (und ist) sich
gewohnt, zuvorderst zu stehen. Als Kanute gewann er sieben Schweizer Meistertitel (Abfahrt und Slalom), klassierte sich an drei WM unter den Top Tenund war 12 Jahre lang Stütze der Nationalmannschaft. «Kanufahren», sagt er
heute, «war für mich eine Art Lebensschule. Der Spitzensport hat mich belastbar gemacht.»

immer knapp bei Kasse.» sagt Edy «Dörfli». «Wir waren gesunde Kerle», einer Wohngemeinschaft im Dietiker brustschützen aller Zeiten, lebte er in Schweizer Kleinkaliber- und Armmen mit Daniel Nipkow, frainers selber zu berappen. Zusamchentlich!) gar noch das Gehalt seines und Trainings (bis zu 21 Einheiten wö neben all den Spesen für Wettkämpfe Obwohl er zur Weltelite zählte, hatte er nur im Wildwasser - oft unten durch. Denn als Kanute musste er - nicht voller Selbstvertrauen - abei Paul schmunzelnd,

Einstieg bei Werner Kieser

Um sich finanziell über die Runden zu bringen, jobbte er im Zürcher 1 Schauspielhaus (als Tontechniker), Nebeim Wasserfahrverein Zürich (als Kanu-Experte) und bei Finessuntersnehmer Werer (steer (als Trainer), nehmer Wererer Kieser end dem zweiten Kilder und die Schwererziehbare Kinder und die Jugendliche, «Spitzensport, Pädagogik gund das Interesse für die Fitnessbranche liefen bei mir bis Ende der 70er-lahre parallel», sagt er. Anfang der 480er wurde er Geschäftsführer des Kieser-Bertiebs an der Zürcher Kanzleigstrasse. Auch half er mit, die ersten Kanzleigstrasse.

Doch die Philosophie des puren Krafttrainings mochte er nicht teilen. Edy Paul dachte an ganzheitliches Fitnesstraining (Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft, Wohlbefinden und Kommunikation), kratzte seine Ersparnisse zu-



1972 an den Olympischen Spielen in München: Edy Paul als Kanute auf Medaillenkurs... FOTO: ZVG.

sammen und eröffnete mit zwei Partnern im Oktober '84 seinen ersten
Klub, das Training Center Dietikon.
Ein Jahr später zählte das TCD bereits
mehr als 1000 Mitglieder. Die Strategie, ganzheitliches Training für jedermann anzubieten, zahlte sich aus.

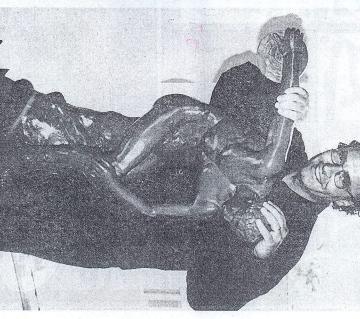
45 Millionen Umsatz

Mit dem TCD lancierte Edy Paul gleichzeitig die TC-Kette, der heute 35 Klubs angehören, darunter auch 18 aus Deutschland. «Zurzeit trainieren rund 45 000 Leute in TC-Klubs», sagt Paul nicht ohne Stolz. Bemerkenswert: Mit 17 Klubs stellt die TC-Gruppe heute die grösste Kette in der Schweiz – und mit jährlich rund 45 Millionen Franken Umsatz die zweitgrösste Kette im

deutschsprachigen Europa. Edy Paul, schon mal als «lurnschuh-Manager» belächelt, hat sich etabliert.

Arbeitsbeginn: 4 Uhr

Wenn er wollte, könnte er heute die des Seine hochlagern und sich's gutgehen band lassen. Doch was tut et? Er sitzt in comeinem «08,15-Büro» im 10. Stock des ratsp hässlichsten Hochhauses von Dietikon Fitne und arbeitet. «Oft von morgens vier zulet Uhr bis abends spät – bis zu 80 Stunden natio wöchentlich.» Und sein Hobby beschränkt er – ganz unspektakulär – auf Fitne die Familie. Mit seiner Frau Maria und Fast; seinen drei Kindern lebt er in einer 4½- tet, h Zimmer-Block-Wohnung in Dietikon. Tun. «Geld», sagt er, «ist für mich nur Mittel Er, defer zum Zweck, um Ideen zu verwirkli-



1996 im Training Center Dietikon: Edy Paul als Geschäftsmann mit der TC-Figur, einem Diskuswerfer aus der griechischen Antike.

chen.» Mehr als das Leben in Luxus F. fasziniere ihn die Vielseitigkeit seines dobs. Er ist Geschäftsführer und Inhaber ihrer der Unternehmensberatung Gole skel, Paul & Partner, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Fitnesscenterversbands, Gründer und Präsident der Fitzeom-Genossenschaften, Verwaltungsratspräsident der SAFS (Aerobic und Fitnesstrainerausbildung) und nicht Zuletzt ein gefragter Referent an internationalen Fitnesskongressen. Kurz: lie Edy Paul hat sich zum eigentlichen keitness-Guru der Schweiz gemausert. Fast jeder, der in dieser Branche arbeiget, hat früher oder später mit ihm zu detet, hat früher oder später mit ihm zu

Er sei ein guter Konzepter, ein guter in Deu Referent und ein guter Lehrer, sagt Schweit

Paul selbstbewusst. Er wisse, dass en die Leute richtig einschätzen und sie für eine Sache begeistern könne. Unschweizerische Töne. Verständlich dass ihm seine direkte Art und sein Selbstvertrauen schon mal als Arroganz ausgelegt werden.

I dy Paul kann damit leben. «Wichbutig ist für mich, dass ich meine Pläne und Ideen umsetzen, mich letztlich verwirklichen kann», sagt er. Ja, er könne sich durchaus vorstellen, auch mit 80 Jahren noch in der Fitnessbranche zu arbeiten. Vorerst hat er sich mit der TC-Gruppe aber zum Ziel gesetzt, «ein flätchendeckendes Netz von Klubs in Deutschland, Österreich und der Schweit zu sonnen»